

Nonnen, die hinter ihm knien. In den Blättern der Sonnenblume Aufschriften: Namen der Ordensheiligen, Tugendübungen, Sprüche aus der hl. Regel, aus dem Evangelium. In der Mitte Schraube für einen Zeiger[?]. XVII. Jh. Als Platte über drei Kugelfüßen aufstellbar, ursprünglich als Tugendspiel verwendet.

47. Malerei auf Sandgrund auf Samt. Haupt der hl. Katharina, auf einer Schüssel liegend, mit dem daneben liegenden Schwerte; das Ganze mit einem Schleier bedeckt. Florentinisch, XVII. Jh., unter Einfluß des Carlo Dolce.

48. Öl auf Blech. Brustbild einer Dame in schwarzem Gewande und Schleier, ein Buch in Händen. Links oben Wappen der Ehrenberg. Laut Aufschrift Bildnis einer Verwandten der Äbtissin Viktoria von Ehrenberg. Um 1700.



Fig. 159 Schaustellung Christi (Gemälde 38, S. 123)

Im Beichtvaterstöckel:

1. Öl auf Leinwand; 70 × 86. Halbfiguriges Porträt der Juditha Thurner, geb. von Riedlechner, mit einer Schnupftabakdose. Um 1765; salzburgisch.
2. Pendant dazu. Johann Chrysostomus Thurner, Salzburger Kriegszahlmeister.
3. 59 × 82. Halbfiguriges Porträt der Aloysia Thurner (als Nonnberger Konventualin Ottilia Augustina), in bürgerlicher Tracht, mit einem Schoßhündchen. Um 1775 (Fig. 162).
4. Porträt der Magdalena Gräfin Thun (als Nonnberger Konventualin Frau Anna Ernestina). Gutes Bild vom Anfange des XVIII. Jhs.

Fig. 162.

Im großen Sprechzimmer:

Serie von halbfigurigen Porträts der Äbtissinnen von Nonnberg, in ganzem Ornat, mit Pastorale und Krone, und zwar Johanna von Wolkenstein, bezeichnet 1638; Johanna Franziska von Rehling 1685; Maria Magdalena von Schneeweiß 1693; Viktoria Anselma von Ehrenberg 1729; Zölestina Agnes von